

Rubrik **Reiseknigge**
 Thema **Indien**
 Umfang **31 Seiten**
 eBooklet **00189**
 Preis **3,95 Euro**
 Autor **Dr. Heike Hendrix**

Mit Hilfe von Fachbüchern kann man eine Menge lernen. Das ist gut. Wenn man genügend Zeit hat. Für die anderen Momente gibt es **eload24**: Digitale Bücher ohne jeden Ballast zu exakt definierten Themen, geschrieben von etablierten Fachautoren, unschlagbar preiswert und zum direkten Download. So bekommen Sie immer exakt die Informationen, die Sie wirklich brauchen. 24 Stunden am Tag.





Reiseknigge: Indien

Dr. Heike Hendrix

eload24 GmbH

Blegistrasse 7
CH-6340 Baar

info@eload24.com
www.eload24.com

Copyright © 2006 eload24 GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Trotz sorgfältigen Lektorats können sich Fehler einschleichen. Autoren und Verlag sind deshalb dankbar für Anregungen und Hinweise. Jegliche Haftung für Folgen, die auf unvollständige oder fehlerhafte Angaben zurückzuführen sind, ist jedoch ausgeschlossen.

Fotos unterliegen dem Copyright und entstammen folgenden Quellen:

fotolia.de | istockphoto.com | photocase.de

Inhalt

Reiseknigge: Indien	3	Verzichten Sie auf Alkohol.....	7
Verhaltenstipps für Urlaub		Einladungen.....	10
und Geschäftsreise	4	Kleidung.....	13
Damit Sie sich in Indien gut		Einkaufen	15
zurechtfinden	4	Sightseeing	18
Indien – das Land der Vielfalt...	5	Transport.....	20
Begrüßung	5	Tabus	23
„Namaste“ – Wertschätzung		Small Talk	26
ohne Berührung	5	Redensarten	28
Essen und Trinken	6		
Die indische Küche: Vorsicht,		Weiterführende Links	30
scharf!	6	Index.....	31

Reiseknigge: Indien

„Das tut man einfach nicht.“ Wer kennt diesen Ausspruch nicht? In gewohnten Gefilden weiß jeder um die ungeschriebenen Regeln und Tabus und kann sie im Alltag vermeiden. Doch welche Fettnäpfchen lauern in anderen Ländern? Worauf ist zu achten? Was ist zu vermeiden? Streichen Sie in Indien beispielsweise Kindern liebevoll über den Kopf, werden Sie entsetzte Blicke ernten. Was hierzulande niemanden stört, kann im Ausland schnell peinlich werden oder sogar handfesten Ärger hervorrufen.

Der Reiseknigge Indien will Ihnen dabei helfen, sich in diesem spannenden Teil der Erde besser und schneller zurechtzufinden – ob im Urlaub oder auf Geschäftsreise. Damit Sie gut vorbereitet starten und böse Überraschungen vermeiden können, haben wir für Sie Verhal-

tenstipps für die wichtigsten Lebensbereiche zusammengestellt: Begrüßung, Essen und Trinken, Einladungen, Kleidung, Einkaufen, Sightseeing, Transport, Small Talk und Redensarten. Orientierungshilfen für den Alltag also, damit Sie Ihren Aufenthalt in Indien rundherum genießen können.

Verhaltenstipps für Urlaub und Geschäftsreise

Wenn einer eine Reise plant, stellt er sich meist viele Fragen: Wie verhalte ich mich am besten, um nicht unangenehm aufzufallen? Was ziehe ich zu welchem Anlass an? Gebe ich in einem Restaurant Trinkgeld?



Einen Besuch wert: das weltberühmte Taj Mahal.

Damit Sie sich in Indien gut zurechtfinden

Andere Länder, andere Sitten – schnell kommt es ungewollt zu einer peinlichen Situation. Selbst wenn weltweites Verreisen immer einfacher wird: Eine unbedachte Geste kann in manchen Ländern für Verwirrung sorgen. Nicht nur in weiter Ferne, sondern auch bei unseren europäischen Nachbarn lauert so manches Fettnäpfchen. Mit ein wenig Vorbereitung ist es allerdings überall auf der Welt einfach, sich nicht völlig daneben zu benehmen.

Respekt ist das A und O

Niemand wird von Ihnen erwarten, dass Sie vom ersten Tag an alle Sitten und Gebräuche perfekt beherrschen. Aber die meisten Einheimischen werden sich über Ihr Interesse an den Gepflogenheiten des Landes freuen.

Das Wichtigste ist immer: Respekt! Behandeln Sie andere so, wie Sie selbst behandelt werden möchten. Informieren Sie sich vor der Abreise über Land und Leute und beobachten Sie vor Ort, wie die Einheimischen sich verhalten. So werden Sie mit Sicherheit ein stets willkommener Gast sein und Ihre Reise in guter Erinnerung behalten.

Indien – das Land der Vielfalt

Indien ist ein Subkontinent mit über einer Milliarde Einwohnern und über 200 Sprachen. Schon deshalb läuft in diesem Land einiges anders als in Europa. Hier eröffnet sich eine neue Welt: Die Inder sind sehr religiös und der westliche Einfluss kommt vor allem fern der Großstädte erst langsam zum Tragen – auch wenn Sie an vielen Orten auf viele Überbleibsel aus der britischen Kolonialzeit treffen werden.

Begrüßung

Die Begrüßung ist der erste Kontakt zwischen Menschen. Daher sollten Sie besonderen Wert darauf legen, Ihr Gegenüber nicht ausgerechnet dabei zu brüskieren.

„Namaste“ – Wertschätzung ohne Berührung

Auf Händeschütteln oder gar Begrüßungsküsse und Umarmungen wird in Indien meist verzichtet. Für indische Frauen ist es zudem unziemlich, die Hand zum Gruß zu geben. Besonders aufdringliche Bettler können Sie sogar damit vertreiben, wenn Sie sie kurz am Arm oder an der Schulter antippen.



Geben sie einem Inder niemals die linke Hand. Berühren Sie ihn auch nicht damit. Überreichen Sie so kein Geschenk. Die linke Hand gilt in Indien als unrein.

Stattdessen faltet man zur Begrüßung in Indien die flachen, ausgestreckten Hände wie zum Gebet vor der Brust, verbeugt sich leicht und sagt „Namaste“. Besonderen Respekt erweist man älteren Leuten. Zur Begrüßung werden ihre Füße berührt; die Anrede ist „Vater“ (pitaji) oder „Mutter“ (mataji). Autoritätspersonen werden in Indien mit „Sir“ oder „Madam“ angeredet. Werden Sie von Ihren Gastgebern mit „Bruder“ (bhai) oder „Schwester“ (behn) angesprochen, genießen Sie Hochachtung. Geschwister haben in Indien einen hohen Stellenwert.

„Namaste“ – die Begrüßung

Falten Sie die Hände wie zum Gebet vor der Brust, verbeugen Sie sich leicht und sagen Sie „Namaste“.

Essen und Trinken

Der Mensch muss essen und trinken. Daher werden Sie zwangsläufig in die Situation kommen, sich mit den Tischmanieren anderer Länder vertraut zu machen. Denn wer will schon seinen Mitmenschen durch ungebührliches Benehmen beim Essen und Trinken den Appetit verderben?

Die indische Küche: Vorsicht, scharf!

Auch beim Essen ist die linke Hand in Indien tabu. Wer Speisen mit dieser „unreinen“ Hand berührt, wird entsetzte Blicke ernten. Lautes Rülpsen, öffentliches Spucken oder Wasserlassen sind dagegen üblich. Vor allem in ländlichen Gegenden kann es Ihnen passieren, dass Sie kein Besteck bekommen. Machen Sie es den Indern nach und essen Sie mit der rechten Hand. Dabei verschwindet die linke Hand tief unter dem Tisch.



Die indische Küche ist vorzüglich, aber häufig scharf.

Verzichten Sie auf Alkohol

Manche Fleischsorten und Alkohol werden Sie auf indischen Speise- und Getränkekarten kaum finden. Viele Inder sind Vegetarier und vor allem Frauen trinken keinen Alkohol.

Zwar ist der Konsum von Hochprozentigem in Indien außer im Bundesstaat Gujarat grundsätzlich erlaubt, einen kühlen Drink finden Sie aber häufig nur in Luxushotels oder großen Restaurants – und das oft auch nur in besonders ausgewiesenen Räumlichkeiten, zu bestimmten Zeiten und zu stattlichen Preisen. Seien Sie vorsichtig mit selbstgebrauten Angeboten oder harten indischen Alkoholika wie Arrak und Toddy.

info

Trinkgeld ist üblich, vor allem für Kellner, Fremdenführer oder Kofferträger. Es sollten allerdings kleine Beträge sein, die zehn

Prozent des zu zahlenden Betrages nicht übersteigen – auch aus Selbstschutz. Denn zeigen Sie sich großzügig, werden Sie in Indien die Dienstleistenden nur schwer wieder los.

Planen Sie Verschnaufpausen für den Magen ein

Ihre Bereitschaft, sich den landesüblichen Gepflogenheiten anzupassen, sollte beim Essen und Trinken generell begrenzt sein. Zwar verführt die exzellente Küche Indiens zu ausgiebigen Schlemmereien, allerdings sind die meisten Speisen stark gewürzt und für europäische Gaumen häufig sehr scharf. Gönnen Sie Ihrem Magen gelegentlich eine Verschnaufpause.

Trinken Sie kein Leitungswasser

Essen Sie auch möglichst keine Speisen von den vielen Straßenständen, vor allem kein Fleisch, das nicht gänzlich durchgebraten ist. Auch bei Getränken sollten Sie etwas vorsichtig sein. Das Leitungswasser in Indien hat höhere Bakterienwerte. Daher kaufen Sie Wasser nur in Flaschen und achten Sie darauf,

dass die Verschlüsse versiegelt sind. Verzichteten Sie zudem besser gänzlich auf Eis.

Drücken Sie beim Müll ein Auge zu

Wenn Sie für leere Flaschen einen Abfalleimer suchen, werden Sie in Indien verzweifeln. Müllbehälter sind rar. Meist bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als sich trotz schlechten Gewissens der Mehrheit der Inder anzuschließen und Ihren Abfall einfach auf die Straße zu werfen.

Nehmen Sie Toilettenpapier mit

Schnell werden Sie feststellen, dass die Toilette für die Inder kein Ort zum Träumen oder Zeitung lesen ist. Selbst in vornehmen Restaurants kann es vorkommen, dass Sie als WC lediglich ein Loch im Boden vorfinden. Die Inder reinigen sich nach der Toilette mit der Hand, einem Wasserschlauch oder mit

Wasser aus einem Eimer. Wer sich mit dieser für Europäer häufig abschreckenden Form der Hygiene nicht abfinden will, sollte besser immer ein wenig Toilettenpapier dabeihaben.

Suchen Sie stets ein stilles Örtchen auf

Das Wasserlassen von Männern im Stehen wird in Indien übrigens für Befremden sorgen. Und auch wenn Inder öfter mal ihren Stuhlgang auf der Straße verrichten, wird das ausländischen Besuchern normalerweise nicht zugestanden.

Erkundigen Sie sich über den Zustand des Bades

Beschwerden über den Zustand des „stillen Örtchens“ in Restaurants oder Unterkünften würden Unverständnis hervorrufen. Daher empfiehlt es sich – vor allem bei kleineren Hotels –, vor dem Buchen oder Einchecken

zu fragen, ob das Bad westlichen Standards entspricht.

Beim Essen ist die linke Hand tabu. Auf Alkohol, Straßenimbisse, zu viel scharfes Essen, Leitungswasser und Eis sollte man zudem besser verzichten.

Einladungen

Gastfreundschaft ist in vielen Ländern ein hoch geschätzter Wert. Genießen Sie dieses besondere Geschenk, um Land und Leute näher kennenzulernen.

Gastfreundschaft – Offenheit und Neugierde

Inder sind von Natur aus offene und neugierige Menschen. Zudem verbringen sie selten Zeit alleine. Das kommt daher, dass die Familie in Indien einen ganz anderen Stellenwert hat als in unseren Breitengraden. Häufig leben Großfamilien unter einem Dach.

Balancieren Sie Nähe und Distanz aus

Daher werden Sie – vor allem, wenn Sie alleine reisen – häufig mal zu einem Gespräch, einem Tee oder sogar zum Essen nach Hau-

se eingeladen. Das kann besonders bei Geschäftsreisen zu einer Herausforderung werden. Finden Sie einen guten Kompromiss zwischen Ihrer Privatsphäre und der Hülle und Fülle an gastfreundlichen Angeboten – auch wenn Inder das in westlichen Ländern stärker ausgeprägte Bedürfnis nach Rückzug, Ruhe und Alleinsein meist nicht nachvollziehen können.

Seien Sie pünktlich und warten Sie

Wenn Sie eine Einladung angenommen haben, seien Sie pünktlich – auch wenn Sie selbst voraussichtlich warten müssen. Mit Unpünktlichkeit wird bei westlichen Ausländern nicht gerechnet.

Verzichten Sie auf Gastgeschenke

Ziehen Sie zudem Ihre Schuhe vor der Haustür aus und verzichten Sie auf Gastge-

schenke. In Indien sind Mitbringsel zu einer Einladung unüblich. Sie können sich indirekt bedanken, indem Sie gelegentlich teure Lebensmittel wie Obst oder Milchprodukte vorbeibringen. Aber vermeiden Sie es, dass Ihr Gastgeber den Eindruck einer Wiedergutmachung für seine Gastfreundschaft bekommt.

Wundern Sie sich nicht über andere Sitten

Wenn Sie zum Essen eingeladen sind, wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen der Teller beim letzten Bissen förmlich vor der Nase weggezogen wird. In Indien gilt es als besonders aufmerksam, das Geschirr umgehend abzuräumen.

Verkneifen Sie sich zu direkte Fragen

In traditionellen Familien isst erst der Mann, dann die Frau. Verkneifen Sie sich Fragen

danach, Sie könnten missverstanden werden. Seien Sie vor allem als Mann auch zurückhaltend darin, weibliche Familienmitglieder anzusprechen. In konservativen indischen Familien gilt es als unschicklich, wenn die Frauen des Hauses mit Männern sprechen, mit denen sie nicht verwandt sind. Auch Fragen nach Befinden oder Abwesenheit der weiblichen Familienmitglieder des Gastgebers könnten als indiskretes Interesse aufgefasst werden.

Lassen Sie die Zigarette danach besser aus

Das hierzulande verbreitete Anzünden einer Zigarette oder Zigarre nach dem Essen ist in Indien nicht üblich. Verschiedenen Religionsgruppen ist das Rauchen sogar gänzlich untersagt. Auch dürfen Söhne nicht rauchen oder Alkohol trinken, wenn ihr Vater dabei ist. Das wäre in Gegenwart dieser Respektperson unhöflich. Daher sollten Sie generell bei pri-

vaten wie geschäftlichen Einladungen lieber auf die Zigarette danach verzichten.

Probieren Sie Neues aus

Dafür wird nach einem indischen Essen oft ein Gemisch aus Betelnuss, Kalk und Gewürzen zum Kauen gereicht. Es fördert die Verdauung und macht – wie bei uns der Kaffee nach dem Essen – wieder wach. Betel wird ebenfalls häufig nach Vertragsabschlüssen angeboten – als Symbol dafür, dass etwas abgeschlossen und besiegelt ist.

Verabschieden Sie sich höflich

Ein privater Besuch wird mit der Frage „Soll ich jetzt gehen?“ beendet. Alles andere wäre unhöflich. Die Kommunikation in Indien funktioniert im Allgemeinen eher indirekt. Daher bedeutet „Soll ich morgen vorbeikommen?“ auch vielmehr „Ich würde gerne morgen vor-

beikommen.“ Dinge offen anzusprechen, wie hierzulande üblich, ist den Indern fremd und kann schnell zu Irritationen oder sogar Verärgerung führen.

Pünktlichkeit ist höflich, auch wenn Sie selbst vielleicht warten müssen. Ziehen Sie zudem die Schuhe vor der Haustür aus und verzichten Sie auf Gastgeschenke.

Kleidung

„Kleider machen Leute“, heißt es. Zumindest gehört auch das Outfit zum ersten Eindruck, den ein Mensch hinterlässt. Vor allem in ärmeren Ländern gelten westliche Ausländer generell als reich. Daher sorgt schlampige oder schmutzige Kleidung im Allgemeinen schnell für Irritation.

Wenig Nachsicht für Hippielook

Inder legen Wert auf gepflegtes Aussehen und saubere Kleidung. Für ein ungepflegtes Äußeres vor allem westlicher Besucher können Sie mit wenig Nachsicht rechnen. Unverständnis zeigen Inder auch für das Faible vieler westlicher Besucher für den Hippielook der 70er-Jahre. Einfache indische Baumwolloutfits werden schnell mit Drogenkonsum und sexueller Freizügigkeit verbunden. Schnell wird Ihnen ein verlotterter Lebensstil

nachgesagt und weniger Respekt entgegengebracht.

Halten Sie sich besser bedeckt

Auch werden leicht bekleidete Touristen ungern gesehen. Männer in Shorts machen sich in den Augen der Inder lächerlich; ein nackter Oberkörper wird als Affront empfunden. Frauen mit kurzen oder sehr engen Kleidern ziehen zwar gelegentlich begehrende Blicke indischer Männer auf sich, ernten aber zugleich deren Verachtung.

Insbesondere vor dem Besuch von heiligen Stätten ist auf angemessene Kleidung zu achten. Das heißt: Bedecken Sie auch in der größten Hitze Arme und Beine. Sehen Sie es positiv – als Schutz vor den teilweise unerträglichen Scharen von Moskitos.

Baden Sie nicht nackt

Nacktbaden ist in Indien verboten – auch wenn sich beispielsweise in den touristischen Zentren rund um Goa nicht alle Besucher daran halten. „Oben ohne“ wird allerdings geduldet. Aber: Indische Frauen würden selbst beim Plantschen im Meer ihren Sari nie ablegen. Daher seien Sie nicht erstaunt, wenn indische Männer Sie angesichts Ihrer Unverhülltheit teilweise hemmungslos anstarren, selbst wenn sie von zuviel Nacktheit generell peinlich berührt sind.



Nie ohne Bikini oder Badehose in die Fluten stürzen.

Besser bedeckt halten

Ein gepflegtes Äußeres und saubere Kleidung sind in Indien wichtig. Bedecken Sie zudem Arme und Beine. Am Strand wird „oben ohne“ häufig zwar toleriert, Nacktbaden ist in Indien allerdings verboten.

Einkaufen

Ob orientalische Basare, asiatische Märkte oder afrikanische Straßenstände – Shopping in anderen Ländern dieser Welt bietet nicht nur Einblicke in völlig neue Warenwelten. Häufig braucht es eine Menge Geduld und Zeit, auch nur das Nötigste für den Alltag einzukaufen. Denn ohne Feilschen geht in vielen Ländern nichts.

Feilschen – ein Muss

Überall in Indien gehört das Feilschen zum Alltag. Es gibt nur wenige Ausnahmen. Beispielsweise sind die Preise in den staatlichen Läden (government emporia) festgesetzt. Vor allem in den Touristenzentren zahlen Sie deftig drauf, wenn Sie nicht handeln.

Heucheln Sie Gleichgültigkeit

Heucheln Sie Gleichgültigkeit, auch wenn Sie etwas eigentlich unbedingt kaufen wollen, oder kommen Sie am nächsten Tag wieder. Das drückt häufig den Preis. Ein zu schlechtes Gewissen müssen Sie dabei auch nicht haben: Viele Händler rechnen den „Feilsch-Rabatt“ schon mit ein und setzen die Preise daher erst einmal höher an.

Viele Geschäfte zahlen zudem eine Vermittlungsgebühr an Reiseveranstalter, Fremdenführer, Taxi- und Rikschafahrer oder Schlep-per, die ihnen Kunden in den Laden bringen sollen. Diese „Kommission“ schlägt sich natürlich auch auf die Preise nieder.

Nehmen Sie sich Zeit

Am besten vergleichen Sie zunächst die verschiedenen Angebote und die Preise für die

Einheimischen, um eine ungefähre Vorstellung vom wahren Wert einer Ware zu bekommen. Und bringen Sie viel Zeit mit, vor allem, wenn Sie einen wertvollen Artikel kaufen wollen. Feilschen ist in Indien eine Mischung aus gelungener Schauspielkunst, gestählter Nervenkraft und ausreichend Geduld.

stop Vor allem rund um Touristen- und Einkaufszentren werden Sie viele Bettler sehen. Reagieren Sie niemals schroff! In Indien ist es durchaus üblich, armen, kranken oder älteren Menschen Almosen zu geben. Allerdings nur kleine Geldbeträge. Sonst läuft vor allem westlichen Besuchern gleich eine ganze Armada Bedürftiger hinterher – bei der weitverbreiteten Armut in Indien nur zu verständlich.

Ohne Feilschen zahlen Sie in Indien drauf.



Fallen Sie nicht auf Tricks rein

Lassen Sie sich beim Einkaufen von zwei Dingen nicht beeindrucken: Manche Verkaufsstände oder Geschäfte stellen Schilder mit der Aufschrift „Fixed Price“ auf. Nicht immer ist das wirklich so. Also versuchen Sie Ihr Glück und handeln Sie trotzdem.

Auch glauben Händler, dass das „first morning business“, das erste Geschäft am Morgen, ihnen Glück für den weiteren Verkauf des Tages bringt. Manchmal lohnt sich also das frühe Aufstehen. Nicht selten handelt es sich hierbei aber auch um einen Werbetrick.



Eingerissene Geldscheine werden in den Geschäften oft nicht akzeptiert, Löcher hingegen schon. Gegen durchsichtiges Klebeband, das den Schaden schnell und unkompliziert behebt, hat in Indien hingegen niemand etwas einzuwenden.

Missverstehen Sie nicht den Umgang mit Geld

Sollte Ihnen das Wechselgeld einmal fast in die Hand oder achtlos auf die Verkaufstheke geworfen werden, deuten Sie dies nicht als unfreundliche Geste. Geld gilt als unrein, weil es durch viele Hände geht und wird daher möglichst nicht lange in den eigenen Händen gehalten.

Sightseeing

Wertvorstellungen, Religionen und Bräuche eines Landes prägen die Menschen, die dort leben, oft über Jahrhunderte hinweg. Je traditioneller und religionsbewusster ein Land ist, umso achtsamer und rücksichtsvoller sollten Sie sich verhalten und mit den allgemeingültigen Verhaltensregeln vertraut machen.

Ohne Schuhe in den Tempel

Bevor Sie heilige Stätten wie Tempel oder Moscheen betreten, müssen Sie Ihre Schuhe an der Schwelle ausziehen. Schuhe sind mit dem Schmutz der Straße bedeckt und gelten daher als unrein. Leisten Sie sich keine Streiche mit den abgestreiften Schuhen vor dem Eingang. Inder würden dies als schwere Beleidigung verstehen.

Respektieren Sie Anweisungen und Verbote

In Sikh-Tempeln (gurudwaras) ist eine Kopfbedeckung Pflicht. An manchen Orten sind Ledergürtel und Ähnliches verboten, weil sie von toten Tieren stammen. Teilweise ist auch das Fotografieren untersagt. Achten Sie auf Verbots- und Gebotstafeln und halten Sie sich strikt daran.



Das Fotografieren von Brücken, Industrieanlagen und militärischen Einrichtungen ist normalerweise nicht gestattet. Auch an Bahnhöfen und Flughäfen wird eine Kamera in der Regel nicht gerne gesehen. Fingerspitzengefühl sollten Sie bei Leichenverbrennungen und Armut, zum Beispiel in Kalkutta, zeigen.

Halten Sie sich von heiligen Kühen fern

Überall in Indien werden Sie frei laufende Kühe sehen. Fassen Sie diese nicht an und füttern Sie sie nicht, egal wie verhungert das Tier aussieht. Die Kuh ist in Indien ein heiliges Tier, sie zu töten, ein schweres Verbrechen. Es kommt nicht gerade selten vor, dass der ganze Verkehr zeitweilig zusammenbricht, weil eine Kuh eine Straße oder Kreuzung blockiert. Behalten Sie die Geduld und schimpfen Sie nicht: In Indien hat eine Kuh immer Vorfahrt.

Ohne Schuhe in den Tempel

Bevor Sie einen Tempel oder eine heilige Stätte betreten, müssen Sie die Schuhe an der Schwelle ausziehen. An manchen Orten sind auch Ledergürtel oder -taschen verboten.



An der Kuh geht in Indien manchmal kein Weg vorbei.

Transport

Was hierzulande ganz selbstverständlich ist, muss in anderen Ländern noch lange nicht gelten. Das betrifft auch öffentliche Verkehrsmittel. Zudem gibt es nicht überall auf der Welt so sichere Straßen oder eine so strikt geahndete Verkehrsordnung wie hierzulande – dafür aber mehr Radarfallen oder üppigere Bußgelder.

Abenteuerlich – unterwegs in Indien

Neben der Eisenbahn ist das Auto das wichtigste Transportmittel. In ganz Indien herrscht Linksverkehr. Zwar gibt es auch hier Verkehrsregeln, nur hält sich kaum einer daran. Auf Indiens Straßen gilt: Der Stärkste und Schnellste setzt sich durch – und häufig auch der Lauteste. Die Hupe ist das am Auto wohl am ärgsten strapazierte Teil.

Fahren Sie besser nicht bei Monsunregen

Auf dem Land sind wenige Straßen in einem guten Zustand. Achten Sie hier vor allem auf Schlaglöcher und fahren Sie besser nicht im Monsunregen, wenn sich die häufig ungeteerten Straßen in glitschige Schlammrinnen verwandeln. Wenn Sie das manchmal nervenaufreibende Abenteuer trotzdem wagen wollen, auf einen Fahrer zu verzichten und in Indien selbst Auto zu fahren, sollten Sie unbedingt einen internationalen Führerschein dabei haben.

Rechnen Sie Nachtzuschläge mit ein

Wem es beim Anblick des Gewusels auf den Straßen mulmig wird, der findet vor allem in den größeren Städten fast überall Taxis. Zu erkennen sind sie an ihrer schwarzen und gelben Lackierung. Die Preise für eine Fahrt unterscheiden sich von Bundesstaat zu Bun-

desstaat. Meist ist die Gebühr aber nicht höher als ein paar Rupien pro Kilometer. In einer Autorikscha können bis zu drei Personen ohne Aufpreis mitfahren. Zwischen 22 Uhr abends und 6 Uhr morgens sind Zuschläge üblich.

Handeln Sie Preise immer vor der Abfahrt aus

Aber ob Taxi oder Autorikscha – generell gilt: Den Preis immer vorher aushandeln! Wenn Sie keine fixe Summe ausgemacht haben, achten Sie darauf, dass das Taxameter vor der Fahrt auf null bzw. auf den Mindestpreis zurückgestellt ist. Sonst kann es bei der Ankunft am Ziel zu heftigen Diskussionen kommen. Und halten Sie am besten kleinere Geldscheine bereit. Denn manche Taxifahrer weigern sich am Ende einer Fahrt teilweise mit den abenteuerlichsten Begründungen, Wechselgeld herauszugeben.

Kaufen Sie besser Prepaid-Coupons

In Bahnhöfen oder Flughäfen gibt es meistens Prepaid-Coupons zu kaufen. Das sind vor der Fahrt bezahlte Tickets für eine Taxifahrt. Diese Alternative erspart Ihnen das kraft- und zeitraubende Verhandeln und schützt Sie vor bösen Überraschungen.

Gönnen Sie sich die erste Klasse

Für größere Entfernungen empfehlen sich auch Bahn oder Flugzeug. Mit über 60.000 Kilometern ist das indische Eisenbahnnetz das größte Asiens und das viertgrößte der Welt. Ein Zugbillet ist allerdings weitaus billiger als ein Flugticket. Es gibt viele verschiedene Klassen bei der indischen Bahn. Die zweite Klasse ist deutlich weniger komfortabel als die erste Klasse.

Kaufen Sie Tickets am Touristenschalter

Auf längeren Strecken bekommen Sie Essen serviert. Mineralwasser sollte allerdings besser in ausreichender Menge selbst mitgebracht werden. Auch empfiehlt sich für längere



Billige Alternative zum Fliegen: die indische Eisenbahn.

gere Nachtfahrten eigenes Bettzeug oder ein Schlafsack. In den großen Städten gibt es spezielle Ticketschalter für Touristen. Frauen können ihren Fahrausweis in einigen Stationen am Ladies Counter kaufen. Lange Warteschlangen und üppige Zugverspätungen sind in Indien übrigens normal. Da hilft – wie so oft in diesem Land – nur Geduld.

Schützen Sie sich vor Kälte aus Klimaanlage

Wenn Sie sich für einen Flug entschieden haben, stecken Sie sich einen leichten Pullover oder ein großes Tuch ins Handgepäck. Die Flughäfen und auch die Flugzeuge sind häufig stark klimatisiert, so dass Sie schnell frieren oder sich erkälten können.

Nehmen Sie am besten Ohrstöpsel mit

Indische Busse sind zu Stoßzeiten häufig hoffnungslos überfüllt. Bei Überlandbussen

sollten Sie über einen guten Schlaf verfügen, wenn Sie über Nacht reisen. Denn oft wird auch zu später Stunde eine ohrenbetäubende Mischung aus Hindi-Musik und Bollywood-Videovorführung zur Unterhaltung der Fahrgäste dargeboten. Die Alternative ist: Ohrstöpsel mitnehmen!

Autofahren in Indien ist abenteuerlich – ersparen Sie sich den Stress besser. Handeln Sie bei Taxis und Autorikschas den Preis vor der Abfahrt aus oder kaufen Sie Prepaid-Coupons. Für längere Strecken empfiehlt sich die indische Eisenbahn – allerdings am besten nur in der ersten Klasse.

Tabus

Jedes Land hat seine ungeschriebenen Gesetze. Meist sind es Riten und Gebräuche, die sich über die Jahrhunderte gehalten haben. Je traditions- oder religionsbewusster ein Land und seine Einwohner sind, desto mehr sollten Sie auf die häufig generationsübergreifenden Tabus achten.

Nicht anfassen – der Kopf als Sitz der Seele

Egal, welcher Kaste ein Inder angehört: Der Kopf ist der Sitz jeder indischen Seele und daher heilig. Deshalb streichen Sie Kindern niemals über die Haare und berühren Sie keinen Erwachsenen am Kopf!

Küssen Sie sich nicht in der Öffentlichkeit

Ebenso sind Zärtlichkeiten zwischen Mann und Frau wie Küsse oder Umarmungen in der Öffentlichkeit verpönt. Inder sind davon nicht nur peinlich berührt: Als Frau kann es schnell passieren, dass Ihnen eine gewisse Freizügigkeit unterstellt wird, die unerwünschte und teilweise respektlose Annäherungsversuche nach sich ziehen kann.

Wundern Sie sich nicht über Männerfreundschaft

Viele Jungen, gelegentlich auch Männer, gehen Hand in Hand über die Straße. Das hat allerdings nichts mit Homosexualität zu tun. In Indien ist es ein Zeichen der Freundschaft und gegenseitigen Verbundenheit.

Lassen Sie Augenflirts besser aus

Als Mann sollten Sie Berührungen und Augenflirts mit indischen Frauen allerdings meiden. Das gilt als unschicklich. Eine indische Frau wird ihren Blick schamhaft nach unten senken oder zur Seite schauen, wenn ein Mann sie länger anschaut. Daher gilt für westliche Frauen, die in Indien unterwegs sind: Schauen Sie auf der Straße keinem indischen Mann länger oder direkt in die Augen! Ein tiefer Blick wird als nahezu aufdringliche Avance aufgefasst und führt gegebenenfalls zu unerwünschten Kontaktaufnahmen.

Vermeiden Sie Temperamentsausbrüche

Wie in ganz Asien ist es auch für die Inder wichtig, niemals das Gesicht zu verlieren. Das Gesicht verliert jemand, der seine Emotionen nicht unter Kontrolle hat, laut schimpft oder streitet. Das heißt, selbst wenn mal

etwas schief geht, verlieren Sie nicht die Beherrschung, sondern bleiben Sie ruhig! Für die Inder ist ein temperamentvoller Ausbruch ein schlimmer Affront. Ein Lächeln ist daher in jeder Situation, egal wie ärgerlich oder unangenehm sie auch sein mag, immer die beste Reaktion.



Om – in der Ruhe liegt die Kraft.

Bleiben Sie stets ruhig und geduldig

An den Rand eines Nervenzusammenbruchs werden Sie allerdings unweigerlich kommen, wenn Sie in Indien nicht viel Zeit einplanen. In Indien ticken die Uhren eben anders. Ungeduld und arrogantes Auftreten verkürzen Geschäfte, Behördengänge oder andere Angelegenheiten in diesem Land niemals – im Gegenteil.

Also nehmen Sie am besten die Inder, wie sie eben sind. Ein nettes Gespräch oder ein persönlicher Kontakt sind in diesem Land immer vielversprechender als nervöses Fingertrommeln oder lautstarker Protest.

Small Talk

Die ersten Worte zwischen Menschen hinterlassen meist einen bleibenden Eindruck. Daher ist es sinnvoll, sich mit den unterschiedlichen Konversationsstilen der verschiedenen Länder vertraut zu machen. Wenn Sie einmal nicht genau wissen, wie Sie sich angemessen verhalten sollen, schweigen und lächeln Sie – und beobachten Sie Ihre Umgebung, um sich das gängige Verhalten und ein paar Redewendungen anzueignen.

Touristen – Menschen aus einer anderen Welt

In Indien werden Sie häufig angesprochen und kommen schnell ins Gespräch. Inder sind sehr neugierig, vor allem, wenn Menschen von weit her ihr Land besuchen. Gewöhnen Sie sich daher daran, gelegentlich angestarrt zu werden.

Gerade auf dem Land bekommen die Inder verhältnismäßig groß gewachsene und hellhäutige Menschen selten zu sehen. Rechnen Sie bei Ausflügen oder Spaziergängen immer etwas mehr Zeit ein, um dieses Interesse nicht unhöflich abblocken zu müssen.

„What do you want?“

Die erste Frage gilt häufig Ihrem Namen. Westlichen Besuchern mag das manchmal seltsam vorkommen, für Inder untereinander sagt der Name allerdings schon etwas über Herkunft, Religions- und Kastenzugehörigkeit aus. Außerdem ist es häufig einer der wenigen Sätze auf Englisch, den gerade Menschen auf dem Land kennen, und daher ihre einzige Möglichkeit, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das gilt auch für das in unseren Ohren unfreundlich klingende „What do you want?“ („Was willst du?“), das Sie in Indien öfter mal zu hören bekommen.

Gewöhnen Sie sich an ungewohnte Fragen

Zudem seien Sie nicht überrascht, wenn die Sprache sehr schnell auf Ihren Familienstand und die Anzahl Ihrer Kinder kommt. Wenn Sie über 30 Jahre alt sind, unverheiratet und kinderlos, werden Sie meistens Erstaunen bis Mitleid ernten. In Indien hat die Familie eben einen ganz anderen Stellenwert als in unseren Breitengraden. Früh zu heiraten und mehrere Kinder zu bekommen, ist in Indien normal.

Seien Sie sparsam mit Kritik an Land und Leuten

Und auch wenn Inder oft über ihr Land motzen und leidenschaftlich gerne politische Diskussionen führen, halten Sie sich als Gast zurück und seien Sie mit Kritik an Land, Leuten und einer Regierung, die nicht Ihre eigene ist, sparsam.

Verwechseln Sie nicht „Ja“ mit „Nein“

Was zu Beginn einer Indienreise meistens zu Irritationen führt, ist das seitliche Kopfschütteln. Dieses Zeichen ist nicht wie in Europa als „Nein“ zu verstehen, sondern im Gegenteil: als „Ja“. Die Geste für das indische „Nein“ ist hingegen ein für uns ungewohntes kurzes Kopfzucken, begleitet von einem Zungenschnalzen.

Lernen Sie einige indische Floskeln

Einige Worte oder Redewendungen in der Landessprache zu beherrschen, bringt Ihnen auch in Indien Sympathien ein. Selbst allgemeine Floskeln wie „Hallo“ oder „Danke“ zeigen Wertschätzung und Aufgeschlossenheit. Bei Geschäftsreisenden sind bessere Sprachkenntnisse natürlich von Vorteil. Doch nicht jeder kann in einer globalisierten Welt jede Sprache sprechen, das verstehen auch die

Inder. Ein paar Sätze zu beherrschen, lockert allerdings die Atmosphäre auf und erleichtert den Kontakt zu Kollegen und Geschäftspartnern.

„Ja“ ist „Nein“ – oder umgekehrt?

Seitliches Kopfschütteln bedeutet in Indien im Gegensatz zu unseren Breitengraden „Ja“. Verneint wird mit Kopfzucken und Zungenschnalzen. Versuchen Sie stets den Sinn hinter den manchmal ungelenk formulierten Kontaktversuchen der Inder zu verstehen. Nicht jeder spricht einwandfrei und fließend Englisch.

Redensarten

Auch wenn die Geschäfts- und Reisesprache heutzutage häufig Englisch ist, freut sich jeder Mensch auf der Welt, wenn Besucher einige Worte oder Redensarten in der Landessprache beherrschen.

Indien – ein buntes Sprachengemisch

In Indien gibt es rund 18 Hauptsprachen und über 200 Dialekte. Etwa die Hälfte der Bevölkerung spricht Hindu, vor allem im Norden des Landes. Im Süden werden überwiegend Tamil, Malayalam, Kannada und Telugu gesprochen. Aber bevor Sie jetzt unnötig über einer Unmenge an Vokabeln brüten: Mit Englisch kommen Sie in der Regel sehr gut zurecht.

Deutsch	Hindu
Guten Tag	Namaste
Auf Wiedersehen	Namaste
Wie heißen Sie?	Aap ka shubh naam?
Ich heiße ...	Mera naam ... hai.
Was ist das?	Ye kya hai?
Wie spät ist es?	Kya bajaa hai.
Wo ist ...?	... kidhar hai?
Wie viel kostet das?	Iski kimat kya hai?
Kann ich die Speisekarte haben?	Mujhe menu dikhaiye?
Die Rechnung, bitte.	Bill laayiye.
Ja	Han
Nein	Nähin
Bitte	Meherbani se
Danke	Dhanyavad

In Indien gibt es viele Sprachen und Dialekte.

Weiterführende Links

Indisches Fremdenverkehrsamt

www.india-tourism.com/de_home.0.html

Indische Botschaft in Berlin

www.indischebotschaft.de/German/ghomepage.htm

Auswärtiges Amt – Indien

www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laender/Indien.html

Landeskundliche Informationsseiten

www.inwent.org/v-ez/lis/indien/index.htm

Index

Abfall 8
 Alkohol 7
 Almosen 16
 Armut 18
 Auto 20
 Autoriksha 21
 Begrüßung 5
 Betel 12
 Bettler 5, 16
 Bußgelder 20
 Bus 22
 Eis 8
 Eisenbahn 20
 Eisenbahnnetz 21
 Emotionen 24
 Führerschein 20
 Feilschen 15
 Fleisch 7, 8
 Floskeln 27
 Flugzeug 21

Fotografieren 18
 Freundschaft 24
 Gastfreundschaft 10
 Gastgeschenke 11
 Geld 17
 Gespräch 26
 Getränke 8
 Hindu 28
 Hippielook 13
 Hygiene 9
 Küche 8
 Kühe 19
 Kleidung 13, 14
 Kontakt 26
 Kontaktaufnahme 24
 Konversation 26
 Kritik 27
 Leichenverbrennungen 18
 Leitungswasser 8
 Linksverkehr 20

Monsunregen 20
 Nacktbaden 14
 Namaste 6
 Name 26
 Oben ohne 14
 Om 25
 Pünktlichkeit 10
 Prepaid-Coupons 21
 Privatsphäre 10
 Radarfallen 20
 Rauchen 11
 Redensarten 28
 Religion 11
 Respekt 5
 Schuhe 18
 Seele 23
 Shopping 15
 Sprache 28
 Subkontinent 5
 Taxi 20
 Tempel 18

Tischmanieren 6
 Toilette 8
 Toilettenpapier 9
 Trinkgeld 7
 Vegetarier 7
 Verabschiedung 12
 Verkehrsmittel
 öffentliche 20
 Verkehrsregeln 20
 Wechselgeld 17, 21
 Zugverspätungen 22